

## Mehlschwalbenjahr

In Reinach haben wir drei vom Verein betreute Standorte mit Mehlschwalben. Diese Brutplatztreuen Zugvögel kommen nach ihrem langen, anstrengenden Flug von Südafrika erschöpft bei uns an und sind froh, wenn sie kein neues Nest bauen müssen. Mitte Mai begann Christine Hulliger, die drei Standorte der Mehlschwalbenester beim Reinacherhof, beim Weiermatt-Parkplatz und in der Alemannenstrasse regelmässig aufzusuchen. Dieses Jahr waren erneut ca. 60 Nester besetzt. Pro Brutpaar wurden 1 - 2 Jungvögel aufgezogen und manche Mehlschwalben brüteten sogar ein zweites Mal, bevor sie sich dann Ende August/Mitte September versammelten, um ihren Rückflug anzutreten. Hoffentlich können wir diese schönen und akrobatischen Vögel noch viele Jahre bei uns beobachten. Am 25. September flogen sicher 300 Mehlschwalben über Reinach.



## Zahlenspiegel

Per 31.12.2020 besteht unser Verein aus 6 Ehren-, 114 Einzel- und 71 Familienmitgliedern sowie 2 Kollektiv- und 2 Jugendmitgliedern. Total: 195 Mitglieder. Zunahme: 2. Neumitglieder: 18. Der Vorstand traf sich zu 4 Sitzungen und 3 per Videokonferenz. 1 Vortrag, 2 Märkte, davon 1 online, 1 Führung, 2 Exkursionen, das Birdlife Bird Race mit 2 Gruppen, 1 Mosttag und 1 weiterer Natureinsatz wurden durchgeführt. Die zusätzliche Amphibienrettung war ein spontaner Einsatz. 9 Aktivitäten mussten leider wegen Covid-19 abgesagt werden. Am 12. Mosttag vom 5.9. sammelten rund 35 Kinder und Erwachsene 2300 kg Obst und produzierten so 1300 l Rüttener Most.



Verein für Natur- und Vogelschutz Reinach  
Herrenweg 32  
CH-4153 Reinach (BL)

info@vnvr.ch  
www.vnvr.ch  
+41 61 712 55 06

Mitglieder- und Spendenkonto: IBAN CH83 0076 9016 3102 0554 2



## Vorstandsarbeit unter speziellen Bedingungen

Das Jubiläumsjahr zum 80-jährigen Bestehen haben wir uns definitiv ereignisreicher vorgestellt. Geplant waren acht Vorstandssitzungen. Diejenige im März kurz nach dem Covid-19-Lockdown wurde spontan abgesagt und eine Alternative musste her. Die Datensicherheit während, hat Fabio Di Pietro uns per Jitsi-Video-Meeting von zu Hause aus begrüsst. So haben zwei Sitzungen stattgefunden, ehe wir uns mit den langsam vertrauteren Schutzmassnahmen wieder treffen konnten. Dafür ist nun die aktuelle Traktandenliste immer online verfügbar und wird laufend ergänzt. Die diversen Mitteilungen der Vorstandsmitglieder betr. Bauge-suche, Kursteilnahmen, Naturerlebnisse etc., welche die Sitzungen in die Länge zogen, sind jetzt auch auf der Traktandenliste enthalten. Daraus kann dann mit wenig Aufwand das Protokoll erstellt

werden und die Sitzungsdauer wird wesentlich verkürzt. Viel Zeit kostete uns auch die Organisation der Anlässe. Einzelne konnten unter besonderen Schutzmassnahmen abgehalten werden, andere mussten wir schweren Herzens absagen. Mehr Glück hatten wir mit der Jubiläums-GV, die wir im Gemeindesaal durchführen konnten. Zum nachfolgenden Vortrag über die Glühwürmli konnten wir zusätzlich mehrere Gäste begrüssen und den Abend mit einem Apéro ausklingen lassen. Es war ein herausforderndes Jahr. Aber wir haben doch vieles möglich gemacht. Damit es auch im 2021 so bleibt, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen, sei es als Mitglied, als Helfer oder Teilnehmer an unseren Anlässen. Vielleicht interessiert Sie auch die Mitarbeit im Vorstand? Wir freuen uns über Verstärkung!



Foto: Petra Ferrari

## Amphibienrettung Hohle Gasse

In den ersten beiden Märzwochen gab es eine unerwartete Amphibienrettungsaktion in der Nähe des Naturschutzgebietes Holi Gass. Ein mehrere hundert Meter langer Baustellengraben zur Erneuerung einer Trinkwasserleitung war für zahlreiche Frösche, Kröten und Molche auf ihrem Laichzug zu den verschiedenen Feuchtbiotopen zwischen Spitzenhägeliweg und Hohlegasse ein unüberwindbares Hindernis. Hunderte Tiere, die sich von ihrem Winterquartier auf den Weg gemacht hatten, fielen beim Überqueren der Strasse in den Graben und sassen dort fest. Dank eines glücklichen Zufalls wurden wir auf die Situation aufmerksam und organisierten umgehend einen Rettungseinsatz. Entlang der gesamten Baustreckenstrecke wurde ein Schutzzaun aufgestellt und während der 12 Einsatztage morgens und abends die Tiere aus dem Graben geholt oder vom Zaun aufgefangen und über die Strasse bis zu den Weihern getragen. Insgesamt wurden 1923 Amphibien gerettet. Es waren 558 Grasfrösche, 23 Erdkröten, 966 Berg-, 374 Faden- und 2 Kammmolche. Der Zug der Erdkröten schien zu diesem Zeitpunkt zum Glück erst zu beginnen. Es ist davon auszugehen, dass nach dem 12.3. und bis zum Ende der Wandersaison Anfang April noch weitere mehrere Hundert bis Tausend Tiere gezogen sind. Nach dem 12.3. haben wir die Strecke nicht mehr kontrolliert, da der Graben dann inzwischen zugeschüttet war und die Strasse bis Ende April weiterhin gesperrt blieb. Für die ausserordentliche Kooperationsbereitschaft zwischen allen Verantwortlichen (Wasserwerk, Tiefbauamt, Werkhof) während der Rettungsmassnahmen ist der VNVR überaus dankbar! Das grosse Engagement wurde vom WWR+U mit einem Finanzbeitrag für ein ökologisches Projekt im Versorgungsgebiet des WWR wertgeschätzt.



Foto: Katharina Vogt

## Storchenjahr

Ende Januar gönnten wir dem Nest eine Generalreinigung und machten den verdichteten Nestboden durchlässig. Am 10. Februar meldete uns der Erlenhof die Ankunft unseres Storchenmannes SH 217. Zehn Tage später traf auch seine Partnerin ein. Sofort machte sich das Paar an die Ausbesserung des Horstes. Da Storcheneier ca. 31 Tage bebrütet werden, vermuteten wir am 18. April, dass die Jungen geschlüpft sein müssten. Im Mai wurden uns kurz nacheinander zwei tote Junge gemeldet, die auf dem Boden unter dem Nest liegend gefunden worden waren. Zu unserer Freude überlebten die zwei ältesten Küken. Ihre Beringung durch Bruno Gardelli erfolgte am 5. Juni. Die Paten Irène und Toni Dürrenberger vergaben an SM501 den Namen "Sophia" und Patin Brigitte Häner benannte SM502 mit "Kuno". (Untersuchungen des Instituts für Parasitologie zeigten später, dass es sich um zwei weibliche Jungvögel handelte). Ab Mitte Juni trainierten beide Jungstörche mit Sprüngen ihre Flugmuskulatur. Und dann - bei einer Kontrolle am 24. Juni - war das Nest leer. Toni Dürrenberger entdeckte die ganze Familie bei der Futtersuche auf der benachbarten Wiese. Noch bis in den Juli hinein wurden sie regelmässig in der Umgebung des Erlenhof gesichtet. Wann die Jungstörche und später ihre Eltern die Reise in Richtung Süden angetreten haben, ist uns nicht bekannt.



Foto: Toni Dürrenberger



Foto: Guschti Richter